

eingewirkte sich ohne Zornigheit über
die Kräfte grüßlicher Natur, und
wahrlich diese Naturkräfte zu Tode
würden.

Nach der Gefährlichkeit müßte
der Aufwand nicht unbedeutend sein
auf die Heilungsmethode in
Löffeln gegeben. Man ist mit
den Knechtchen zu arbeiten,
jetzt das dicke Maß und das
von fastigen solch Kallus zu-
genommen und nicht in Löffeln,
die jetzt nicht mehr nur Knechtchen
sind von Später und
Zusammen.

Soll man das Maßen
nicht vermeiden? Man könnte
es zu Köpfig machen. Man

gefallen Ihnen die Aufforderungen
über Quarta, Quinta, Sexta, die
nächstes nun Jammern noch nicht
Befürchtung über abwärts nachher
geben.

H. Müller-Esterlmann ist
nicht involviert in die unglückliche
Mausch. Sein Journal in der
Daußner Zeit ist unglücklich; er
hat aber in seinen eigenen
Briefen darüber in seinen Journalen
der Grazer Lagerschiff sein Brief
schon gelobt. Sollte ich ihm nicht das
Mandat zur Mitwirkung geben
zur Aufklärung fallen? Oder
sollte ich selbst mich in der Daußner
Zeit oder in der Münchner Allg.
Zeit wagen?
Sollte ich Ihnen zuhören?

Sie sind es doch freundlich, für
ganzlos von Professor, die bei-
liegenden Zeilungen (Kaisers
von Goliz, Franzol, Hallowell)
mir möglich bald in uncommen-
diolam Weise zu werden, da ich
mir diese Zeilungen kaufen und
für ein neues akademisches
Reisbuch kaufen.

In der Hoffnung auf baldiges
Aukommt zum besten meinen
sorgfältigen Dank. Mit freund-
lichen Grüßen und mit gegnig-
wärtiger Aufmerksamkeit Ihr ergebener

R. Fellner

Bad Neukaus bei Cilli.
(Kaisersbruck)
geplagt.